

XXIV.

**Einige Bemerkungen über den Nachweis intravitaler
Gefässverstopfungen durch die Methode der
Selbstfärbung.**

Von Oscar Silbermann in Breslau.

Im 121. Bande (Heft 3 S. 605) dieses Archivs hat Herr Prof. Filehne die Methode der Selbstinjection für den Nachweis intravitaler Gefässverstopfungen als die seinige reklamirt mit dem Bemerken, er habe dieselbe durch mich nur zuerst „anwenden“ lassen. Wie unbegründet diese Reclamation ist, geht wohl zunächst aus dem Umstande hervor, dass Herr Prof. Filehne, obgleich meine (im 117. Bande dieses Archivs publicirte) Arbeit seiner genauen Durchsicht vor ihrem Erscheinen unterlag, in derselben einen derartigen Anspruch mit keinem Worte erwähnen lässt. — Ebensowenig geschieht dies in einigen anderen Arbeiten des Breslauer pharmakologischen Instituts, welche später, als die meinige, erschienen sind und sich behufs Feststellung der gerinnungserregenden Eigenschaften gewisser Blutkörperchenstoffe dieser Methode bedienen. — Ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass diese Selbstfärbung der Versuchsthiere zur Ermittelung intravitaler Gefässverschliessungen schon vor Jahren von anderen Forschern, wie Naunyn, Cohnheim und Litten, angewandt worden ist und dass demnach im vorliegenden Falle von einer neuen, einen Prioritätsanspruch erheischenden Methode doch kaum die Rede sein kann. — Was nun die Anwendung der Selbstinjection bei unseren Experimenten betrifft, so veranlasste ich dieselbe auf Grund gewisser anatomischer Befunde, welche mit den von Arm. Köhler beschriebenen grossen Aehnlichkeiten aufwiesen und deshalb mir die Vermuthung nahe legten, dass es sich auch bei unseren Vergiftungen um das Vorhandensein von Capillar thrombosen handeln dürfte. In gemeinsamer Besprechung entschieden wir uns nun, nachdem meinerseits der Experimente der obengenannten Forscher Erwähnung gethan war, für die Methode der Selbstfärbung und benutzten zunächst hierbei das Indigcarmin, später das Phloxin und Eosin. Angesichts dieser Sachlage bin ich wohl an den durch die Methode der Selbstinjection bei unseren Versuchsthieren erhobenen Befunden zahlreicher Capillarverstopfungen zum mindesten so sehr betheiligt, als Herr Prof. Filehne, dessen Erklärung, er hätte die Selbstfärbung durch mich nur zuerst „anwenden“ lassen, nach dem oben Mitgetheilten als durchaus ungerechtfertigt erscheinen muss¹⁾.

¹⁾ Obige Bemerkungen betreffende briefliche Mittheilung an den Herausgeber. — — — Für die freundliche Uebersendung jener „Bemerkungen“ sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank! Ich habe von ihnen Kenntniß genommen. Auf eine Erwiderung verzichte ich.
Wilh. Filehne.